

Was kosten die Olympischen und Paralympischen Spiele ?

Bei der Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele differenziert der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) zwischen drei Formen von Kosten. Das sind die Bewerbungskosten, die Durchführungskosten für die Spiele und zuletzt die Kosten für notwendige Investitionen in die Infrastruktur, die für die Durchführung der Spiele getätigt werden müssen.

Bewerbungskosten:

Für die Erarbeitung des Bewerbungskonzeptes und der Bewerbungskampagne werden dem Land Nordrhein-Westfalen Kosten in Höhe von rund 3,5 Millionen Euro entstehen. Weitere rund 11 Millionen Euro entstehen für die Durchführung der Ratsbürgerentscheide in allen beteiligten Kommunen.

An den Kosten für den Ratsbürgerentscheid in Dortmund in Höhe von 1,2 Mio. beteiligt sich das Land NRW mit 85%. Die Stadt Dortmund wird eine Summe in Höhe von 180.000 € aus Haushaltsmitteln aufbringen.

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) unterstützt die Bewerbungskampagnen in den Bewerberregionen mit jeweils rund 300.000 Euro. Die Bundesregierung unterstützt den nationalen Bewerbungsprozess in den Jahren 2025 bis 2027 zusätzlich mit insgesamt 6 Millionen Euro.

Durchführungskosten:

Die Durchführungskosten umfassen nach Berechnungen des Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sämtliche Ausgaben für Planung, Organisation und Umsetzung der Spiele, darunter Betrieb und temporäre Anpassung der Wettkampfstätten, Organisation des Olympischen und Paralympischen Dorfes während der Spiele, Personal, Transport, Logistik, Technik, Veranstaltungen sowie Verwaltung. Dauerhafte Neubauten gehören nicht zu diesem Budget.

Für KölnRheinRuhr hat der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) gemeinsam mit externen Partnern Durchführungskosten in Höhe von rund 4,8 Milliarden Euro ermittelt. Diese sollen vollständig über private Einnahmen finanziert werden, insbesondere durch IOC-Beiträge, Sponsoring, Ticketverkäufe sowie Medien- und Vermarktungsrechte. Öffentliche Mittel sind grundsätzlich nur für staatliche Aufgaben wie Sicherheit oder medizinische Versorgung vorgesehen. Vom Deutschen Olympischen Sportbund prognostizierten Einnahmen von rund 5,2 Milliarden Euro folgt damit ein erwarteter Finanzüberschuss von etwa 400 Millionen Euro. Grundlage sind Erfahrungen internationaler Veranstaltungen, insbesondere Paris 2024.

Auch aus den Erfahrungen der Spiele in Paris 2024 kann KölnRheinRuhr sagen: Olympische und Paralympische Spiele in Deutschland sind eine Investition in die Zukunft mit klaren Finanzierungsmodellen und langfristigem Nutzen für Gesellschaft und Sport.

(Quelle: olympiabewerbung.nrw)

Investitionskosten:

Investitionskosten betreffen langfristige Maßnahmen wie Modernisierung von Sportstätten, Ausbau der Verkehrs- und Mobilitätsinfrastruktur, Digitalisierung sowie Barrierefreiheit.

Unabhängig von einer möglichen Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele stellt Nordrhein-Westfalen bereits heute erhebliche Mittel für die Modernisierung und Instandhaltung von Sportstätten und Schwimmbädern bereit. Mit Programmen wie „Moderne Sportstätte 2022“ und der Sportmilliarde ist Nordrhein-Westfalen das Bundesland, das mit Abstand die meisten Fördermittel für die sportliche Infrastruktur zur Verfügung stellt. Diese Investitionen sind ein klares Bekenntnis zum Breitensport in Nordrhein-Westfalen und stärken die Sportlandschaft im Land bereits heute nachhaltig.

Die in Dortmund vorgesehenen Wettkampfstätten Signal Iduna Park und Westfalenhallen verfügen bereits heute über international erprobte Verkehrskonzepte und wettkampftaugliche Infrastruktur, die bis 2036, 2040 oder 2044 im Rahmen des regulären Betriebs ohnehin instandgehalten wird.

Welche Kosten werden konkret für die Stadt Dortmund erwartet, sollten die Olympischen und Paralympischen Spiele zum Teil in Dortmund in den Spielstätten Westfalenhallen und Signal-Iduna-Park ausgerichtet werden?

Die zu erwartenden Kosten können zum jetzigen Zeitpunkt nur geschätzt werden, zu viele Faktoren sind noch nicht vollständig bekannt. Orientiert wird sich hier an Erfahrungswerten aus früheren Veranstaltungen und dabei insbesondere auf multisportliche Events u.a. den Planungen und Erfahrungen, die als Gastgeberstadt zur Europameisterschaft 2024 gemacht wurden.

In einer Schätzung ergibt sich ein Budget in Höhe von ca. 10 Mio. € (Preisniveau 2025), das sich aus den Bereichen Sicherheit (ca. 2 Mio.), Fanaktivierungen (ca. 5 Mio.), Marketingmaßnahmen (ca. 1 Mio.) und städtischen Personalkosten (ca. 2 Mio.) zusammensetzt.

Die Kosten für Fanaktivierung und Marketingmaßnahmen ergeben sich dabei nicht aus den Forderungen des IOC bzw. Pflichten im Rahmen Olympischer und Paralympischer Spiele, stehen also dem Grunde nach im Ermessen der Ausrichter*innen und damit der Stadt Dortmund.